
PRESSEINFORMATION

ERSTE HOCHSCHULE MIT GEMEINWOHL- BILANZ IN DEUTSCHLAND

Bremen. Das „International Graduate Center der Hochschule Bremen“ (ICG) in Bremen hat als erste Hochschule Deutschlands eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt. Neben der „Lausanne Business School Lausanne“ in der Schweiz und der österreichischen „Fachhochschule Burgenland“ hat bereits die dritte Einrichtung im tertiären Bildungssektor eine Gemeinwohl-Bilanz vorgelegt.

Über 200 Menschen aus 40 Nationen studieren jährlich an einem der zahlreichen MBA und Masterstudiengänge des ICG in Bremen. „Als öffentliche Bildungsinstitution möchten wir den ohnehin erwarteten Beitrag zum Gemeinwohl nicht nur erfüllen, sondern auch messen“, erklärt Katharina Nowakowski, Projektleiterin zur Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz. Mit der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz übernimmt die innovative Graduate School eine Pionierrolle in Deutschland. Nirgendwo sonst kann man so transparent Einblick zur ethischen Performance einer Bildungseinrichtung gewinnen.

Für das ICG Bremen der Hochschule Bremen ist das Vorlegen einer Gemeinwohl-Bilanz deshalb ein logischer nächster Schritt auf dem Weg zu noch mehr Qualität in der internationalen und praxisorientierten Lehre. Schon jetzt zählt das Graduate Center der Hochschule Bremen zu den führenden Graduate Schools in Deutschland. „Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen, faire und fördernde Beziehungen zu unseren Studierenden, Integration sowie eine demokratische Firmenstruktur sind zentrale Aspekte in Forschung, Lehre und Administration innerhalb des ICG“, erläutert Herr Ramon Spieker, Leiter des ICG der Hochschule Bremen.

Erfolgreiche Bilanz als Ausgangspunkt

448 Pluspunkte im Sinne des Gemeinwohls, so lässt sich der Sinn-Beitrag zum Gemeinwesen des ICG in einer Zahl zusammenfassen. Ein Ergebnis, auf die das Team der Graduate School zwar stolz ist, allerdings vielmehr als ein Ausgangspunkt für die weitere gemeinwohlorientierte Entwicklung gesehen wird. „Viel spannender als das Ergebnis ist der Prozess. Der Weg war sozusagen das Ziel. KollegInnen aller Ebenen und natürlich auch Studierende haben ein hohes Maß an Reflexion, Engagement, Vorschläge und Themen eingebracht, die sonst nie zur Sprache gekommen wären“, so schildert Katharina Nowakowski ihre Erfahrungen mit dem neuen Analysewerkzeug.

Die Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz ist für das ICG der Hochschule Bremen nicht das Ende eines Prozesses, sondern Startpunkt für eine zukunftsfähige Unternehmensentwicklung. Geplant ist etwa die Umgestaltung der Studiengänge mit Fokus auf nachhaltiges Wirtschaften und das In-Gang-Setzen eines Veränderungsprozesses bei Studierenden, Beschäftigten, der Bremer Wirtschaft, LieferantInnen und SponsorInnen.

GEMEINWOHL-ÖKONOMIE – EIN WIRTSCHAFTSMODELL MIT ZUKUNFT

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein theoretisches Modell und eine praktische Initiative zum Aufbau einer ethischen Marktwirtschaft. Gemeinwohl soll zum Ziel des Wirtschaftens werden, Geld als Mittel zur Mehrung des Gemeinwohls dienen. Die Spielregeln der Wirtschaft werden vom Vorrang des Gewinnstrebens und der Kon(tra)kurrenz auf Gemeinwohlstreben und Kooperation umgestellt. Wirtschaftlicher Erfolg wird nicht mehr primär an monetären Kennzahlen, sondern an demokratischen Grundwerten – am Gemeinwohl-Beitrag gemessen.

Der ergebnisoffene Weg zu einer gemeinwohlorientierten Wirtschaftsordnung soll in demokratischen Wirtschaftskonventen entwickelt, von den StaatsbürgerInnen (dem Souverän) entschieden und in den nationalen Verfassungen und internationalen Verträgen verankert werden. Auf wirtschaftlicher Ebene erstellen Gemeinwohl-Unternehmen eine Gemeinwohl-Bilanz, auf kommunaler Ebene erstellen Gemeinwohl-Gemeinden einen kommunalen Lebensqualitäts-Index und im Bildungssystem entwickeln Schulen und Universitäten Gemeinwohl-Lehrgänge.

Am Beginn der Bewegung standen 12 engagierte Unternehmen, die gemeinsam mit Christian Felber, dem Autor der „Gemeinwohl-Ökonomie“ (60.000 verkaufte Exemplare in sieben Sprachen), das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie entwickelt haben. Ausgehend von Wien hat sich die Gemeinwohl-Ökonomie weltweit verbreitet. 1700+ Unternehmen, 200+ Vereine, 10+ Gemeinden und mehr als 6000 Privatpersonen unterstützen die Bewegung. Aktuell wird die Gemeinwohl-Idee in 100+ regionalen Gruppen lokal verbreitet. Einmal jährlich werden alle wichtigen Beschlüsse zur Weiterentwicklung der Bewegung in einer demokratisch organisierten Delegiertenversammlung entschieden.

Kontakt und Information: www.ecogood.org

RÜCKFRAGEN:

Andreas Giselbrecht

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: andreas.giselbrecht@gemeinwohl-oekonomie.org

Mobil: +43 (0)676 750 35 75

ANHANG: Testat zur Gemeinwohl-Bilanz des IGC Bremen

Testat zur Gemeinwohl-Bilanz, IGC Bremen



TESTAT : AUDIT

**GEMEINWOHL-
BILANZ** 2013

für International Graduate Center Bremen

AuditorIn Nils Wittke/ Regina Sörgel

Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung 60 %	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit 30 %	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen 40 %	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens 90 %	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz 20 %
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmern	D1: Ethische Kundenbeziehung 70 %	D2: Solidarität mit Mitunternehmern 30 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 20 %	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 70 %	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 50 %
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Soverän, zukünftige Generationen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL 70 %				
Negativ-Kriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte 0	Feindliche Übernahme 0	Illegitime Umweltbelastungen 0	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens 0	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter 0
	Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO 0	Sperrente 0	Verstöße gegen Umweltauflagen 0	Verhinderung eines Betriebsrats 0	Verhinderung einer Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister 0
	Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen 0	Dumpingpreise 0	Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) 0	Umgehung der Steuerpflicht für nicht-mitarbeitenden Gesellschafter 0	Exzessive Einkommensspreizung 0
				E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung 100 %	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 20 %

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.gemeinwohl-oekonomie.org

Testat gültig bis 30.11.2016

BILANZSUMME 448